

Vom sumptigen Acker zum Biotop: Stadt schafft Heimat für Amphibien

Renaturierung einer Wiesenfläche bei Dagobertshausen beendet · Kosten von rund 50 000 Euro



Dagobertshausen. Am Waldrand von Dagobertshausen ist ein Biotop angelegt worden. Dort sollen Amphibien heimisch werden.

von Katharina Kaufmann

Stadttlich des Marburger Stadtteils Dagobertshausen sollen in Zukunft Bergmolch, Erdkröte, Feuersalamander, Grasfrosch und Co. eine neue Heimat finden. Auf einer Fläche von rund zwei Hektar hat die Stadt Marburg jetzt nämlich ein Feuchtbiotop angelegt, um die Ausbreitung von Amphibien zu fördern.

„Früher war das ein Acker. Aber er wurde nur selten bewirtschaftet, weil das Gebiet einfach zu feucht ist“, berichtet Ortsvorsteher August Scherter gestern bei der Besichtigung des neu geschaffenen Biotops. Nun würden die Nachtigalle in der teilweise sumpfige Wiese in ein Biotop umgewandelt, dass zahlreichen Lebewesen einen neuen Lebensraum biete.

„Die Renaturierung der Ackerfläche leitet sich aus dem Landschaftsplan und dem Ardenntenschutzkonzept für die nordwestlichen Stadtteile Marburgs ab“, erklärte Klaus Bork von der Unteren Naturschutzbehörde gestern vor Ort. Das Amphibiengewässer solle als vernetzendes Element die Funktion eines Trittsstein-Biotops übernehmen und damit der Biotopverbund erweitert werden.

Bäume müssen noch gepflanzt werden

Vor rund drei Wochen begannen die Erdarbeiten am Waldrand von Dagobertshausen, es folgten die Aussaat von verschiedenen Samen. „Jetzt müs-

sen nur noch einige Pflanzen und Bäume in die Erde gesetzt werden, dann ist alles fertig“, erklärte Annekathrein Orte vom Büro für ökologische Fachplanungen, das die Planungen übernommen hatte. Der bisher am Waldrand in einem Rohr fließende Bachlauf wurde im Zuge der Bauarbeiten freigelegt und fließt nun offen um den neu ausgehobenen Teich herum. Bei höheren Wasserständen wird ein Teil des Wassers aus dem Bach in den Tümpel geleitet, so dass er immer wieder frisches Wasser be-

kommt. „Momentan sind wir dabei den Teich erst einmal grundlegend zu füllen“, berichtete Martin Preiss von der Firma Herzog aus Marburg, die mit den Bauarbeiten beauftragt war. An seiner tiefsten Stelle wird der Teich, der mit dem Bach eine Wasserfläche von etwa 2,50 Quadratmeter bildet, rund 600 Quadratmeter messen. „Dann ist die Insel in der Mitte gerade so überflutet“, erläuterte Orte und zeigt auf den Erdhaufen in der Mitte des kleinen Sees. Auf den Grünflächen um den Teich sollten demnächst noch dort niedertreten lassen.

Die Bewohner von Dagobertshausen zieht es schon jetzt in Scharen an das neue Amphibiengewässer, wie Ortsbeiratmitglied Peter Reckling beobachtet hat: „Sie kommen, schauen sich das Schild an, das wir aufgestellt haben und staunen“, berichtete er. Träger der Renaturierung ist die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Marburg. Die Kosten belaufen sich nach Angaben von Klaus Bork auf rund 50 000 Euro und werden aus Mitteln der Ausgleichsabgabe finanziert.

Klaus Bork (von links) von der Unteren Naturschutzbehörde, Ortsbeiratmitglied Peter Reckling, Ortsvorsteher August Scherer, Bürgermeister Dr. Franz Kahle, Martin Preiss von der Firma Herzog und Planerin Annekathrein Orte begutachten den Tümpel des neu angelegten Amphibiengewässers bei Dagobertshausen. Foto: Katharina Kaufmann

LIEBE LESENER, LIEBER LESER!

Gummistiefel sind weder besonders schick und stylish, noch kann man in ihnen bequem auf eine Wanderung gehen. Manchmal sind die kniehohen Schuhe aus thermoplastischem Kunststoff, die bereits von den Ureinwohnern Südamerikas erfunden wurden, indem sie Stoffschuhe im Saft der Kautschulpflanze tränkten, aber trotzdem unentbehrlich: gestern zum Beispiel, bei der Besichtigung des neu angelegten Amphibiengewässers am sumptigen Waldrand von Dagobertshausen.

Auch Marburgs Bürgermeister Dr. Franz Kahle hatte, ganz im Gegensatz zu Ortsvorsteher August Scherer und Bauleiter Martin Preiss, seine guten schwarzen Lederschuhe gegen die Gummistiefel eingetauscht. „Ich habe mittlerweile Erfahrung mit solchen Terminen“, verkündete er, während sicher durch den Matsch um den frisch ausgehobenen Teich stampfte. Die mit einem blauen Jeansmuster gestalteten Gummistiefel hätten schon einen festen Platz im Bürgermeisterbüro, verriet Kahle, sie kämen bei solchen Ortsbesichtigungen immer zum Einsatz. „Wenn ich sie nicht vergesse“, schob er nach. Gestern waren sie zum Glück dabei. So kehrte er trockenen Fußes ins Büro zurück.

Katharina Kaufmann

So erreichen Sie uns:

Stadtdirektion:
Katharina Kaufmann,
Telefon: 064 21/409-352
Manfred Hitzeroth,
Telefon: 064 21/409-355
Fax: 064 21/409-302, E-Mail:
marburg@op-marburg.de